

## Das Geheimnis von Werden und Vergehen

Hommagen an Peter Willburger, der heuer 80 Jahre alt geworden wäre, in Innsbruck und Hall.

Von Edith Schlocker

**Innsbruck, Hall** – Seinen 80. Geburtstag zu erleben, den Peter Willburger am 24. August gefeiert hätte, war dem Haller Maler und Grafiker leider nicht vergönnt. Ein kleiner Trost für alle, die ihn mochten, ist allerdings sein umfangreiches Werk, das ihn inzwischen schon 24 Jahre überlebt hat. Und das konkret zu erleben im heurigen Geburtstagsjahr gleich an vier Orten möglich sein wird. Bereits jetzt in der Innsbrucker Galerie



Peter Willburger: „Profil“ (Ausschnitt), 1973. Foto: Willburger

Nothburga und im Panoramasaal der Haller Raiffeisenbank. Gedächtnis-ausstellungen soll es heuer auch in der Haller Burg Hasegg sowie in Salerno geben, Peter Willburgers zweiter Heimat.

Während die Haller Schau zum größten Teil mit Arbeiten aus der bankeigenen Sammlung bestückt ist, stammen die in der Galerie Nothburga aus Willburgers von seiner Witwe Eva verwalteten Nachlass. Die sich rührend darum kümmert, dass ihr Mann bzw. seine Kunst nicht vergessen wird. Besonders der radierende Peter Willburger bzw. die Arbeiten in jener Technik, der die ganz große Leidenschaft des gelehrten Malers galt, der bei Max Weiler an der Wiener Akademie studiert hat. Um sich von der Malerei allerdings schon sehr früh wieder zu entfernen – um später mit so unkonventionellen „Farben“ wie Wein, Asche oder zerriebenen Shrimps experimentierend wieder zu ihr



Restlos glücklich war Willburger

zurückzukehren.

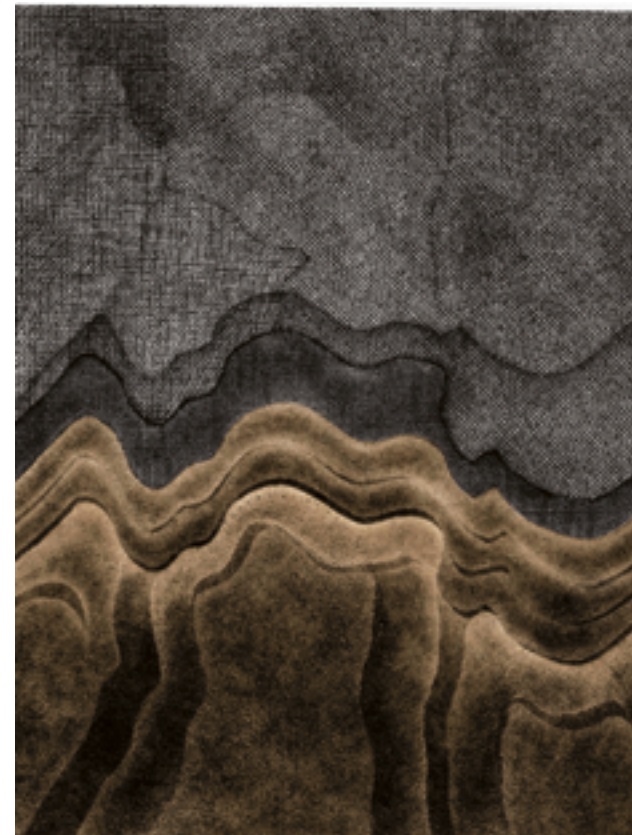
Wobei Willburgers Stärke eindeutig in der Radierung liegt. Eine uralte Technik, die er in einem fast manischen Tun perfektioniert hat, was ihm 1983 eine Ausstellung in der Wiener Albertina eingebracht hat. Nach Anfängen im surreal angehauchten Figuralen wurde das Thema Werden und Vergehen zu seinem un-

erschöpflichen Thema. „Aufgehängt“ am Kreislauf der Natur, dem ewigen Werden und Vergehen. Wobei Willburger die jeweilige Druckplatte von Sequenz zu Sequenz überarbeitet hat, wodurch es bis zu 13 Zustände eines Motivs gibt. Zelebriert in unnachahmlicher grafischer Delikatesse, stilisiert zu von der Natur vorgegebenen Strukturen.

In seinen späten italienischen Jahren wurde die amalfitanische Küstenlinie zu einem seiner liebsten Motive, angelegt in dekorativ weicher Schönlinigkeit, in die Peter Willburger bisweilen unverkennbar sein eigenes Porträt eingeschrieben hat. Um vorzuführen, wie weit sich der Künstler von seinen Anfängen entfernt hat, wie das in der Gale-

rie Nothburga zu sehende Selbstporträt des 20-jährigen Künstlers zeigt, das noch ganz in der expressiven Manier eines Egon Schiele angelegt ist.

**Galerie Nothburga.** Innrain 41, Innsbruck; bis 12. März, Mi-Fr 16-19, Sa 11-13 Uhr. **Raiffeisenbank.** Zollstraße 1, Hall; bis 15. April, Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-15 Uhr.



Das Ergebnis waren grafische Meisterwerke von einzigartiger Eleganz, stilisiert zu von der Natur abgeschauten Strukturen. Fotos: Archiv Kunstverein Willburger

**Neustart!**  
Die Fastenserie mit Bestsellerautorin Barbara Pachel-Eberhart. Ab 3. März in der Kirchenzeitung Tiroler Sonntag.  
Jetzt bestellen: 8 Wochen um 8 Euro  
www.tirolersonntag.at | kirchenzeitung@dibk.at



Die Wiener Philharmoniker erinnern an Musikerkollegen, die Opfer des Nazi-Terrors wurden. Foto: APA

### Musiker gedenken der Opfer der Shoa

**Wien** – Die Wiener Philharmoniker gedenken anlässlich des 180. Gründungstags des Orchesters am 28. März ihrer in der Shoa und im Nationalsozialismus ermordeten, verfolgt oder vertriebenen Mitglieder. 17 Steine des Gedenkens werden in den kommenden Monaten vor jenen letzten Wohnorten in Wien verlegt, die im Historischen Archiv der Wiener Philharmoniker als ihre Adressen verzeichnet sind.

Die Gedenksteine wurden bei einer Probe im Wiener Musikverein den Orchestermitgliedern erstmals präsentiert. „Die

Steine sind Orte des Gedenkens, die den Opfern jene Würde zurückgeben möchten, die ihnen einst versagt wurde, und die auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen“, so Philharmoniker-Vorstand Daniel Froschauer. „Jeder dieser Steine erzählt eine Lebensgeschichte eines Musikers, der aus rassistischen und ideologischen Gründen zu einem Fremden stigmatisiert wurde, obwohl er einer der Unseren war.“ Begleitet wurde das Projekt durch den Historiker Oliver Rathkolb und den Verein Steine des Gedenkens. (APA)

### „Tocotronic“ verschiebt Tour-Auftakt

**Berlin** – Die deutsche Band Tocotronic verschiebt ihre für März und April angekündigte Tournee Corona-bedingt nach hinten. Auftakt der Konzerttour ist nun am 15. Juni in Zürich. Das Doppel-Open-Air in der Wiener Arena am 8.

und 9. September bleibt am ursprünglich angesetzten Termin. Schon die Veröffentlichung ihres aktuellen Albums „Nie wieder Krieg“ verschob die Band wegen der Pandemie um ein Jahr. Es kam im Jänner in den Handel. (dpa)



Tocotronic tritt im September in Wien auf. Foto: imago

### Podcast aus der Neuen Oper

**Wien** – Die Neue Oper Wien startet einen eigenen Podcast. Der Komponist Bernhard Lang hat dafür eine eigene Signatur komponiert, die Intendant Walter Kobéra mit dem amadeus ensemble-wien, der Sopranistin Eka-

terina Protsenko und dem Sprecher Stephan Rehm eingespielt hat. Die erste Episode widmet sich dem Making-of, die zweite Gerd Kührs Oper „Stallerhof“ nach Franz Xaver Kroetz, die aktuell an der Neuen Oper zu sehen ist. (APA)

**Fotokunst.** Der deutsche Fotograf Wolfgang Tillmans, dessen Arbeiten noch bis 24. April im Wiener mumok zu sehen sind, wird im Herbst mit einer großen Schau im New Yorker MoMA geehrt. Gezeigt sollen rund 350 seiner Arbeiten werden. (APA, dpa)



Foto: imago

### Preis für Aktivisten in Haft

**Düsseldorf** – Der in der Türkei inhaftierte Kulturförderer Osman Kavala erhält den Menschenrechtspreis der Tonhalle Düsseldorf 2022. Kavala ist der Gründer der Organisation Anadolu Kültür, die lokale türkische Kultur-

initiativen durch die Stärkung von nationalen und internationalen Kooperationen unterstützt. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert. Kavala sitzt seit vier Jahren in der Türkei in Haft, ohne je verurteilt worden zu sein. (dpa)

**Tiroler Tageszeitung TT-Club**  
Ihre TT-Club-Vorteile finden Sie im neuen TT-Club-Magazin oder online unter [club.tt.com](http://club.tt.com)